

Für den Unterricht ging's ins Wasser

20.11.2019 11:13

Wilhelmshavener Zeitung

Für den Unterricht ging's ins Wasser

BILDUNG Achtklässler untersuchen das Ökosystem Plautentief – Kooperation von IGS und RUZ

Praxisnaher Biologieunterricht ist an der IGS nichts Ungewöhnliches. Trotzdem erlebten die achten Klassen der Schule jetzt eine Premiere.

WILHELMSHAVEN/LR – Schon lange arbeitet die IGS mit dem Regionalen Umweltzentrums (RUZ) in Schortens eng zusammen. Praxisnahen Unterricht vor Ort gibt es immer wieder. Gleichwohl ist das allein schon wegen der Anreise in die friesische Stadt immer mit sehr viel Aufwand verbunden. Genau deshalb suchten IGS und RUZ gemeinsam nach einer Möglichkeit, mit den achten Klassen innerhalb des Biologieunterrichts ein Gewässer zu untersuchen, das deutlich näher am Schulstandort liegt. In Fedderwardergröden wurde man fündig.

Der Biologielehrer Christian Rosemeyer hatte intensiv nach geeigneten Teichen oder Seen Ausschau gehalten. Das Plautentief im Stadtnorden erwies sich dabei als eine geeignete Möglichkeit, Tiere und Pflanzen des Ökosystems zu untersuchen, da es sich um ein offenes Gewässer mit entsprechender Fauna und Flora handelt. Das hatte ein erstes Probekeschern bereits bewiesen.

Zusätzliche Vorteile: Der Weg von der IGS bis zum Tief ist mit dem Linienbus in gerade einmal 15 Minuten zu erledigen. Darüber hinaus sind Wege vorhanden, die den Teich von verschiedenen Positionen aus zugänglich machen, auch Tische und Bänke gibt es. Nach Rücksprache mit der Unteren Naturschutzbehörde und dem Nabu gab es für die Idee grünes Licht.

Sechs achte Klassen der IGS unternahmen eine jeweils dreistündige Exkursion zum Plautentief – jeweils begleitet vom RUZ-Team. Dank einer Förderung der Stiftung Gewässerschutz konnten zusätzliche Klapptische und Bänke, ein Falt-Pavillon, Wathosen, neue Kescher und Probenschalen sowie kabellose LED-Stereolupen genutzt werden, um das Leben im Teich zu erforschen.

Während einige Schüler in ihren Wathosen ins Wasser stiegen, um mit ihren Keschern nach Tieren zu suchen, probierten es andere vom Ufer aus. Ganz schnell landeten diverse Arten in den engmaschigen Netzen, darunter verschiedene Wasserschnecken, Rückenschwimmer, Ruderwanzen, kleine Fische, Mücken- und Fliegenlarven, Wasserflöhe, Süßwassergarnelen, Flohkrebse, Klein- und Großlibellenlarven, Eintags-



In Wathosen ging es für einige Schüler direkt ins Plautentief, um Lebewesen aus dem Wasser zu keschern. FOTO: ROSEMEYER/P

fliegenlarven, Wasserasseln, Stabwanzen und sogar ein Artgenossen an Land, keinen Gegensatz zu vielen seiner Wasserskorpion. Der hat, im Stachel, sondern ein langes

Atemrohr an seinem Hinterleib, weiß Ina Rosemeyer vom RUZ Schortens. Selbst einige Teichmuscheln fanden sich – allerdings allesamt leer.

Die Schüler wiederum zeigten sich durch den theoretischen Biologieunterricht gut vorbereitet auf die Exkursion. Sie kannten nicht nur die Aufgaben, die die verschiedenen Tiere im Wasser zu erfüllen haben, sondern erkannten auch sehr schnell, dass mit der Schwimmblatt- und der Tauchblattzone zwei wichtige Bereiche am Plautentief nicht vorhanden sind. Grund dafür ist die künstliche Uferbefestigung. An sanft abfallenden Flachwasserbereichen würden sich diese typischen Pflanzenarten ansiedeln und die Artenvielfalt wäre bei Vorhandensein dieser Zonen sogar noch etwas größer, vermutet die Expertin.

Insgesamt zeigten sich alle Beteiligten von den Exkursionen begeistert. Einzige Wertmüßigkeiten seien die vielen Hundehaufen auf der Wiese und der Müll im Wasser, dessen Qualität ansonsten als gut bewertet wurde, gewesen, heißt es in der Abschlussbilanz.

Aber die Vorteile hätten überwogen, eine Wiederholung der Aktion im nächsten Jahr sei sehr wahrscheinlich, so Ina Rosemeyer.

Artikel der Wilhelmshavener Zeitung vom 20. November 2019